

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **10 (1936)**

Heft 7-8: **Der Familienforscher = Le généalogiste**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER FAMILIENFORSCHER

Le généalogiste

MITTEILUNGEN
der schweizerischen Gesellschaft
für Familienforschung

BULLETIN
de la Société suisse
d'études généalogiques

No. 7/8

III. Jahrgang

20. Juli 1936

REDAKTION: Dr. ROB. OEHLER, Vennerweg 2, Bern
Dr. A. J. GLOGGNER, Thunstrasse 15, Bern

Genealogie und Wirtschaftsgeschichte

von Dr. A. J. Gloggner

Der Pulsschlag des Blutes dauert durch alle Geschlechter an, in ihm waltet ein Schicksal. Nur das Wachsein beginnt für jeden Menschen von neuem, unter ganz andern Lebensbedingungen. In hehren und düstern Zeiten, auf stillem Lande, in engen Gassen alter Städte, in Reichtum gebettet, in Armut versklavt. Freie und Unfreie, Herren und Bauern haben sich ihre Seele geformt, verfeinert oder verhärtet. Ihr Sehnen und Suchen, ihre Qual und Lust, Denken und Fühlen, Erhebungen und Enttäuschungen — als sie sich fortpflanzten, gaben sie ein verborgenes Teil davon weiter. Manches, das sie selbst nicht zum Ausdruck brachten, was ihnen selbst nicht bewusst ward, begehrt nun in uns zu leben und Wirklichkeit zu werden, und betrachten wir unsere Kinder, so sehen wir in Freude und Stolz oder in Wehmut und Zerknirschung, was wir weitergegeben.

Wieviel wertvoller gestaltet sich das Leben, wenn wir so rückwärts und vorwärts schauen. Wir fühlen uns als ein Glied in einer ehernen Kette, verbunden durch die Bande des Blutes, mitten in einer kämpfenden Welt. Für den Menschen von Rasse ist erst der Tod *ohne* Nachkommen der wahre und furchtbare Tod. Wer in Söhnen und Enkeln fortlebt, stirbt nicht ganz. In der Tat, der einzelne Mensch ist, im Lichte der Ewigkeit, im Fluss seines Ge-